

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1922

273 (22.11.1922)

Aus der Partei

Zeitungskorrespondenz. Soz. Partei. Heute Mittwoch, den 22. November, abends 8 Uhr, findet in der Restauration zur 'Blume' eine wichtige Parteiverammlung statt. Vollzähliges Erscheinen ist unbedingt erforderlich.

Gemeindepolitik

Rappensheim. Sozialdem. 327, Jtr. 326, Bürgerpartei 342, v. Gombelshelm. Die Wahl zum Bürgerausschuß verlief in unserer Gemeinde ruhig; hätte sich nicht eine dritte Parteigruppe eingeschoben, wäre sogar die Möglichkeit bestanden, daß es noch zu einem Kompromiß gekommen wäre, jedoch eine Wahl in Form hätte kommen können. Unsere Partei hat günstig abgeschnitten und wir sehen der folgenden Gemeinderatswahl gelassen entgegen. Von 733 Wahlberechtigten stimmten 414 ab und gaben 405 gültige Stimmen ab; davon erhielten Sozialdemokraten 164, Wirtschaftliche Vereinigung 144, Mittelpartei 97. Gespannt sind wir nun, wie die Mittelpartei 'vermitteln' wird.

Das Taschenbuch für Kommunalpolitiker 1923 von Viktor Roca erscheint in den nächsten Tagen. Mit seinem reichen Inhalt an kommunalpolitischen Aufsätzen und Mitteilungen dürfte dieses Werk ein unentbehrlicher Ratgeber für jeden Gemeindevorsteher und Stadtrat darstellen. Auch sollte dieses interessante Werk von jeder Gemeindeverwaltung als Nachschlagewerk benutzt werden. Wenn bis zum 25. November bestellt, wird das Buch zum Subscriptionspreis von 550 M statt 800 M Ladenpreis geliefert. Zu beziehen durch die Volksbuchhandlung Karlsruhe, Adlerstraße 10.

Gewerkschaftliches

Die freien Gewerkschaften in Deutschland

Das am 1. Oktober 1921 erfolgte Auscheiden des Zentralverbandes der Angestellten führt trotz wiederholter Berichtigungen noch manchen zu falschen Schlüssen über die Mitgliederbewegung im Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund. Man rechnete diesem einen Verlust von 280 100 Mitgliedern heraus. Das ist unzutreffend. Im Gegenteil haben die dem ADGB angeschlossenen Verbände am Ende des Jahres 1921 gegen 1920 eine Zunahme an Mitgliedern zu verzeichnen. Scheidet man die Mitgliederzahl des Zentralverbandes der Angestellten mit 283 621 am 31. Dezember 1920 aus der Gesamtmittelgliederzahl von 8 092 037 aus, so ergibt sich für die übrigen Verbände eine Mitgliederzahl von 7 808 416. Da diese Verbände am Schlusse des Jahres 1921 einen Mitgliederbestand von 7 751 967 hatten, so ergibt sich eine Zunahme von 56 449 Mitgliedern. Vergleicht man die Jahresdurchschnittszahlen, so ergibt sich ohne den Zentralverband der Angestellten für die übrigen Verbände für 1920 im Jahresdurchschnitt eine Mitgliederzahl von 7 513 702 gegen 7 558 718 Mitglieder im Jahre 1921, also eine Zunahme von 45 016. Rechnet man die Mitgliederzahl des Zentralverbandes der Angestellten mit 313 080 am Schlusse des Jahres 1921 dem Mitgliederbestande der Verbände des ADGB zur gleichen Zeit mit 7 751 967 zu, so ergibt sich eine Zunahme von 2 980 Mitgliedern. Man mag also die Zahlen nehmen, wie man will, mit oder ohne Zentralverband der Angestellten, im Jahresdurchschnitt oder am Schlusse des Jahres, in jedem Falle ergibt sich eine Zunahme an Mitgliedern.

Soziale Rundschau

Die Lage des Arbeitsmarktes

Der Arbeitsmarkt hat sich weiterhin etwas verschlechtert, die Erwerbslosigkeit hat vornehmlich infolge Entlassungen von Bauhilfsarbeitern, Lokalarbeitern und Druckereipersonal zugenommen. Im ganzen charakterisiert sich die Marktlage, ohne daß die derzeitige Lage im allgemeinen etwa als ausgeprochen schlecht bezeichnet werden könnte, durch zunehmende Mißstände. Betriebsseinsparungen (Arbeitsverlängerung) erfolgten in 5 Betrieben, wovon insgesamt etwa 1800 Arbeitskräfte (vorwiegend weiblich) betroffen sind.

Aus der Stadt

* Karlsruhe, 22. November

Geichtskalender

1848 Raffale in Düsseldorf wegen Aufreizung verhaftet. — 1881 Braunshweiger Hochverratsprozess. — 1916 James Guilleme, Mitbegründer der Internationale, in Reimsburg.

Karlsruher Parteianrichten

Bürgerausschreibung. Freitag, den 24. ds. Mts., abends 7 Uhr, im kleinen Rathsaussaal Fraktionsstimmung. Das Erscheinen jedes einzelnen Fraktionsmitgliedes bis mit Nr. 35 unseres Wahlvorschlages ist unbedingt erforderlich.

Die Karlsruher Betriebsräte zur Notation

In einer Vollversammlung der Karlsruher Betriebsräte wurde Dienstag mittags zu der Winterhilfsleistung Stellung genommen. Arbeitersekretär Kollege Erb berichtete über die Verhandlungen, die bisher im Ministerium und bei der Stadtverwaltung gepflogen wurden. Des weiteren gab er Aufschluß über die Organisation und die Durchführung der Winterhilfsleistung. An den Bericht schloß sich eine längere Aussprache an, bei der allgemein zum Ausdruck kam, daß die Arbeiterkraft — abgesehen auch bei ihr die Not immer größer wird — bereit ist, auch übererweis ihr Möglichstes zu tun. Die Leistung einer Heberlei wurde aber durchweg aus dringlichen Gründen abgelehnt. Die Ansicht der Versammlung kam in nachstehender, mit großer Mehrheit angenommener Resolution zum Ausdruck:

Mit Rücksicht darauf, daß nicht in allen Betrieben die Durchführung einer Wohlfahrtsüberstunde möglich ist, nimmt die Vollversammlung der Karlsruher Betriebsräte Abstand, einen dementsprechenden Beschluß zu fassen.

Die Vollversammlung der Betriebsräte ist sich voll und ganz bewußt, daß zur Linderung der entsetzlichen Notlage, in der sich Millionen von Sozialrentner, Kriegsofer und andere in Not geratene Mitmenschen befinden, alles aufgegeben werden muß, um dieser Not zu steuern.

Die Art der zu ergreifenden Maßnahmen soll den Betriebsräten der einzelnen Betriebe überlassen werden. Voraussetzung ist, daß sich kein Arbeiter einer Besteuerung zum Notfonds entziehen darf. Der Mindestsatz soll dem Betrag einer halben Stunde entsprechen.

Die Namen der sozialdemokratischen Rathausvertreter

Nachdem nun das amtliche Wahlergebnis feststeht und demzufolge auch die Zahl der auf unsere Partei entfallenden Sitze, wollen wir hiermit die Namen unserer Rathaus-Vertreter bekannt geben. Es wurden gewählt als

Stadtvorordnete

- 1. Schwerdt Gottlob, Verwaltungssinspektor und Stadtrat, 2. Jung Hermann, Sekretär und Stadtrat, 3. Müller Luise, Normers-Chefrau, 4. Göbner Robert, Metallarbeiter, 5. Wilhelm Rudolf, Professor, 6. Rothweiler Emil, Steinbruder, 7. Wees Otto, Eisenbahnsinspektor, 8. Hermann Eugen, Schloßer, 9. Ged Eugen, Zeitungsetzler und Stadtrat, 10. Müller-Würg Hermann, Mediziner, 11. Hüfferich Karoline, Kaufmanns-Chefrau, 12. Philipp August, Geschäftsführer und Stadtrat, 13. Böhm Heinrich, Schriftföhrer, 14. Sigmund Friedrich, Gewerkschaftsangehörter des Holzarbeiter-Verbandes, 15. Kruse Bernhard, Gewerkschaftssekretär, 16. Böhlinger Karl, Verwaltungsoberinspektor, 17. Stoll Friedrich, Sattler, 18. Rogg Wilhelm, Geschäftsführer, 19. Bernauer Anna, Waagere-Chefrau, 20. Braun Dr. Arthur, Notenanwalt, 21. Nies Wilhelm, Metallarbeiter, 22. Böpper Friedrich, Kaufmann, 23. Neger Adolf, Fabrikarbeiter, 24. Brull Hans, Genossenschaftssekretär, 25. Jetter Fover, Straßenbahn-Schaffner, 26. Lang Selma, Maschinenfabrik-Chefrau, 27. Hüßer Karl, Geschäftsführer und Stadtrat.

Nach dem Wahlergebnis entfallen auf unsere Partei 8 Stadträte. Werden die von der Parteiversammlung nominierten Kandidaten, die Genossen Schwerdt, Jung, Frau Müller, Ged, Philipp, Hüßer, Böpper und Böhm zu Stadträten gewählt, so scheiden diese aus obiger Stadtvorordnetenliste aus und es werden folgende 8 Genossen als Stadtvorordnete nachrücken

- 28. Gräber Max, Berufsführer, 29. Winter Hermann, Notar, 30. Schwall August, Bürovorsteher, 31. Schilling August, Krankenschwester, 32. Hof Wilhelm, Gewerkschaftssekretär, 33. Sauter Karl, Kaufmann, 34. Trinius Oskar, Parteisekretär, 35. Spadels Heinrich, Kaufmann.

Für die deutsche Volkspartei

trat anlässlich der Stadtvorordnetenwahlen der Karlsruher Fabrikanten- und Meisterverband der Möbel- und Bauholzeimeren in einem Rundschreiben an die Mitglieder ein. Es hat folgenden Wortlaut:

Werte Kollegen!

Am Sonntag, den 19. ds. Mts. finden die Wahlen zum Bürgerausschuß hier statt. Es ist unsere Pflicht als Handwerker nur solche Leute zu wählen, die uns in unser Interesse bei der Stadt zu vertreten wie wir dies wünschen. Wir wollen deshalb diese Partei wählen, die uns die Gewähr gibt, daß auch die aufgestellten Handwerker bestimmt aus der Urne kommen. Diese Partei ist die Deutsche Volkspartei, die unsere Kollegen Meinger an 3. Stelle geföhrt hat. Wir kennen Kollegen Meinger, daß er der richtige Mann ist, der unsere Interessen mit Nachdruck bei der Stadt vertreten kann.

Der Vorstand bittet deshalb alle Kollegen, Adolf Meinger die Stimme zu geben und die Ausübung der Wahl nicht zu verweigern.

Zugleich wird den Mitgliedern bekanntgegeben, daß nach verzeichnete Arbeiter der Jn. Meinger an Freitag in Streik getreten sind und werden er sucht, keine in dieser einzuflechten. (Es folgen nun die Namen der 'Streikenden').

Zur Aufforderung für die Stimmungsbildung für die Volkspartei sei nur erwähnt, daß es den Herren Schreinermeistern bis jetzt nicht schicklich ergangen ist, trotzdem auf dem Rathaus die Deutsche Volkspartei keine Vertretung hatte und der 'richtige Mann', nämlich Herr Meinger, weder den Stadtrat, noch den Bürgerausschußstellen gedrückt hat.

Mit der Bekanntgabe des Streiks bei Herrn Meinger befaßt allerdings der Arbeiterverband, daß Herr Meinger die richtige Wahl ist, nämlich ein richtiger Schartzarbeiter ist, dem zuliebe man die schwarze Liste in seinen Angelegenheiten wieder neu aufleben läßt. Dieses unmoralische Gebahren der schwarzen Listen, wodurch Arbeiter es unmöglich gemacht werden soll, wieder Arbeit zu erhalten, war erfreulichweise nur noch selten und zwar nur noch bei den allergeringsten Schreinermeistern, aber den Karlsruher Holzgewerkschaften bleibt es überlassen, anlässlich von Differenzen bei ihrem 'richtigen Mann' die alten Schartzmachermethoden auch hier wieder einzuführen.

Diejenigen Arbeiter, die am Sonntag der Wahl fern blieben, können hier 2 Tage nach der Wahl schon erfahren, daß sie mit ihrer Wahlabsicht sich selbst geschädigt und der schwarzen Liste Partei genöhrt haben.

Gewerkschaftsterror

In einer Wahlberachtung konstatiert der 'Bad. Beobachter' in seiner gestrigen Nummer, daß die Stadtvorordnetenwahl in Karlsruhe einen Ruck nach links gebracht habe und führt dies auf die hohe Wahlbeteiligung des Bürgertums zurück, während die Sozialdemokratie es verstanden habe, durch Gewerkschaftsterror ihre Wähler an die Urne zu bringen.

Wie der 'Beobachter' dazu kommen kann, von Gewerkschaftsterror zu sprechen, ist uns ein Rätsel, das Zentrumsbüro hat scheinbar eine fonderbare Auffassung über Terror. Bei ruhigem Ueberlegen wird es selbst gegeben müssen, daß die Kontrolle der Gewerkschaften doch nur dazu angetan war, der gottverfluchten Wahlfäuslichkeit auf den Leib zu rücken. Die Gewerkschaften hatten also gar nicht anderes getan, als ein Stück Staatsbürgerliche Erzählungsarbeit geleistet. Der 'Beobachter' irrt sich aber ganz gewaltig, wenn er glaubt, daß durch die gewerkschaftliche angeregte Wahlkontrolle die Sozialdemokratie ihre Wähler an die Urne gebracht habe. Die Kontrolle wurde leider zu spät beschlossen, sie war nicht genügend bekannt und konnte deshalb die schlechte Wahlbeteiligung seitens der Arbeiter nicht verhindern. Die Kontrolle der Gewerkschaften aber mit Terrorismus zu bezeichnen, sollte nicht einmal beim 'Beobachter' vorkommen, von dem man doch manches gewöhnt ist. Wir raten ihm dringlich, seinen Terrorismusfimmel abzulegen, denn nützen tut er ihm doch nichts.

Vom Mieterkampf

Nach einer Verordnung des Arbeitsministeriums zum Mieterkampf darf die mangelsweise Nennung einer geeigneten Wohnung abgung eines vollberechtigten Schuldheißers bis zum 31. März 1923 nur vorgenommen werden, wenn die Gemeindeförderung (Wohnungskommission) bezeugt, daß der Mieter bei der Durchführung der Nennung nicht wohnungslos werden würde. Die Befreiung ist zu erteilen, wenn dem Mieter unter Berücksichtigung seiner Wohnbedürfnisse ein Ersatzraum oder mehrere Ersatzräume geföhrt sind. Auf Anrufen des Gläubigers kann im einzelnen Fall das Mieteingangsamt nach Anhören des Wohnungsamtes Ausnahmen bewilligen. Als Wohnung im Sinne dieser Verordnung gelten auch einzelne Wohnräume.

Vom Mietwucher

Wohin die Angehörigen der freien Berufe und des Mittelstandes kommen würden, wenn die sogenannte kommunale wirtschaftliche Vereinigung und die übrige Interessengruppe des Hausbesitzes die Macht erlangen könnten, zu defraudieren, wie es der Profügiger des Hausbesitzes in den Krempen zeigt, zeigt am besten die folgende Zuschrift:

Sehr geehrte Redaktion! Wie Sie wissen, geht es den Angehörigen der freien Berufe zur Zeit wirtschaftlich nicht gut, weil sie größtenteils nicht in der Lage waren, ihre Einnahmen dem außerordentlich gestiegenen Geldwert auch nur annähernd anzupassen. Infolgedessen sollte man annehmen, daß die Angehörigen dieser Berufe von ihren Mitmenschen einige Schonung zu erwarten hätten. Daß dies nicht der Fall ist, sondern daß im Gegenteil auch noch versucht wird, aus uns ungebührliches herauszuziehen, besagt das folgende Beispiel, welches mir mit meinem Hauswirt geschah. Ich schickte vorans, daß ich in einer Gegend mit ausgesprochen Kleinbürgerlich-proletarischer Bevölkerung als Arzt praktiziere. Ich unterhalte zu diesem Zweck Sprech- und Wartezimmer, die täglich ca. 4 Stunden besetzt werden, jedoch für penible Sauberhaltung besorgt sein muß, liegt so schon in meinem Beruf; es ist also keine Rede davon, daß die Interessen meines Hauswirtes irgendwie beeinträchtigt wären, jedoch dieser Anspruch auf eine besondere Begünstigung erheben könnte, die ja sonst als reine Besteuerung wirken würde. Trotzdem erhalte ich die jetzt folgende Mietsforderung von dem Herrn:

Voriäufige Miete für Monat Oktober 668,32 M. Hierauf 300 Proz. Gewerbenaußschlag: 2073,90. Wohlgemerkt Monatsmiete! Macht also im Jahre vorläufige Miete 32 079,60 M. bei einer 1919 gezahlten Miete von 540 M. pro Jahr! Der Hausbesitzer hat übrigens nicht die Absicht, daß er Goldkapital im Hause stecken hätte, das er goldähnlich veräußern muß. Sondern er hat das Haus 1920 gekauft. Was der Sache einen besonders pikanten Beigeschmack gibt, ist, daß der Herr vor nicht allzu langer Zeit noch Abteilungsleiter am Stadt. Wohnungsammt war und zugleich Staatsbeamter ist. Ich sollte meinen, daß die Beamtenerschaft doch ein Interesse daran hätte, derartigen — man kann wohl ruhig Wucher sagen — zu unterbinden, da sie selbst doch wohl ähnlichen Mietsforderungen bei den heutigen Einkommensverhältnissen nicht entsprechen könnten. Dr. H.

Es erübrigt sich, diesem Schreiben etwas zuzufügen. Die Forderung des Hausbesitzes ist ein Musterbeispiel dafür, wie maßlos und sinnlos manche Vermieter ihre Macht gegenüber dem Mieter ausüben zu können glauben.

(-) Wie kann Gas gespart werden? Vom Gaswert schreibt man uns: Die Wohnungen sind meistens zu hell beleuchtet. In Schlafzimmern, Küchen, Badzimmern, Aborten, Fluren usw. sind vielfach Normalbrenner für Stroh- und Hängelicht mit 80-100 Kerzen Helligkeit angebracht, während für diese Zwecke meistens Brenner mit etwa 30-60 Kerzen und teilweise sogar mit 10-15 Kerzen Helligkeit vollaus genügen würden. Dadurch wird wesentliche Gasersparnis erzielt. Normale Hängelichtbrenner für 80-100 Kerzen können in der einfachsten Weise durch Auswechseln des Glühkörpers tragenden Wundbüchses in Brenner von 70-80 Kerzen mit einem etwa 25-30 Proz. geringeren Gasverbrauch geändert werden. Verwendet man sog. Sparglühkörper, für Stroh- und Hängelicht, so werden ebenfalls 25 Proz. des Gasverbrauches erspart. Offene Schmittbrenner und dergl. sollten durch keine Glühlichtbrenner ersetzt werden. Auskunft durch das Stadt. Gaswert.

Wohltätigkeitsveranstaltungen. Samstag, Sonntag und Montag veranstaltete die Kirchengemeinde H. L. F. drei Familienfeste für das anstehende Winter im Rahmen eines Bazar im Saale der 'Waldhalla'. Da die Veranstaltung vonseiten der Katholiken der Stadt sowie der übrigen Stadtteile reichliche Unterstützung fand, war ein guter Erfolg von vornherein sichergestellt. Fast die sämtlichen zum Verkauf ausgesetzten Waren und Gebrauchsgegenstände waren freiwillige Stiftungen. Bereits der erste Familienfest wies einen starken Besuch auf, insbesondere aber der Sonntag, wo die Räume die Besucher nicht zu fassen vermochten. Neben der Gelegenheit zum Kaufen bei durchaus normalen Preisen war auch für gediegene Unterhaltung (Gesangs- und musikalische Vorträge) reichlich gesorgt. Für die Jugend wirkten ein Kapell- und Marionettenbühnen sowie Hl. Geister vom Landestheater als Mäzenatinnen, die den Kleinen am Sonntag einen guten Abend bereitete. Der Montagbazar gestaltete sich zu einem guten Abschluß. Der Erfolg soll, wie man uns mitteilte, ein durchaus befriedigender sein, da die Reineinnahmen an 500 000 M. heranreichen. Man wird damit im kommenden Winter viel Gutes stiften können.

Insult. Man teilt uns mit: Auf eine Währende Poligenienheit konnte dieser Tage Herr Polizeiobersekretär Josef V. zu sprechen. Die Gehaltsabteilung des Karlsruher Polizeibeamten erben den Jubilar durch Vorbereitung eines Fährdchen. Herr Polizeiobersekretär V. ist in weitesten Kreisen dieser Stadt bekannt und erfreut sich bei Kameraden und Vorgesetzten allgemeiner Verehrung.

Schwere Körperverletzungen brachten sich am Montag in einem Saale der Geheulstraße ein Kaufmann und ein Monteur dadurch bei, daß sie sich gegenseitig mit einem Holzschläger begg. einem Hammer auf die Köpfe schlugen. Beide wurden nach der Polizeiwache verbracht.

Diebstahl. Einem Privatker von hier wurde am 15. I. Mts. in der Wohnhofrestauration 3. Straße hier eine leberne Handtasche mit Inhalt im Gesamtwert von 4050 M. durch unbekanntes Täter entwendet.

Unsere Zilialinhaver,

welche den 'Volksfreund' durch die Post überwiesen erhalten, wollen die für Dezember benötigte Bezugszahl (p. 11) bis zum 25. November, uns mitteilen, sonst kann die Zustellung bis zum 1. Dezember nicht rechtzeitig erfolgen. Verlag des 'Volksfreund'.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Todesfälle. Wilhelm Lehmann, alt 53 J., Ehefrau des Eisenbahndienstleiters Wilhelm Lehmann, Alfred Vöfjinger, Kermacher, ledig, alt 19 J., Katharina Häuser, Wöfjingerin, ledig, alt 74 J., Sophie Vurgardt, ledig, alt 59 J., Karl Zug, Polierer, Chemann, alt 49 J., Karl Johann Veiler, Architekt, Chemann, alt 64 J., Katharina Weigel, alt 45 J., Ehefrau des Verm.-Sekr. August Weigel.

Verbürgungzeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen: Mittwoch, 2. November, 2 Uhr: Wilhelmine Lehmann, Eisenbahndienstleiters-Chefrau, Marienstraße 83. — 3 Uhr: Alfred Vöfjinger, Kermacher, Waldhornstraße 60. — 4 Uhr: Sophie Vurgardt, Privatier, Waldstraße 6.



DEGEA-SPARGLÜHKÖRDER VERBODEN LAUT WISSENSCHAFTLICHER FESTSTELLUNG EINE GASERSPARNIS VON 25%

Die Gemäldegalerie Janson, Karl Friedrichstraße 82, hat eine Weihnachtsausstellung Karlsruher Künstler eröffnet. Die Ausstellungsräume sind vergrößert und geschmackvoll hergerichtet; deshalb ist ein Besuch sehr zu empfehlen, da nur namhafte Künstler ausgestellt haben.

Eine wohlbekanntere Saison-Schlusfeier veranstalteten am 18. November 1922 in „Goldenen Tisch“ in Karlsruhe-Kühburg gemeinschaftlich die Arbeiter, Angestellten und auch die Geschäftsleitung der bekannten Konervenfabrik Flach u. Co. in der Wannenwald-Allee. Man wollte sich auch einmal zusammen versammeln, wo man ja Tag für Tag beieinander arbeitete; zugleich war es für die jedes Jahr wieder zur Entlassung kommenden Saison-Arbeiter und -Arbeiterinnen, die jeden Sommer von den Konervenfabriken benötigt werden, ein gefälliger Schlusstein ihrer Tätigkeit. Die Geschäftsleitung trug durch einen ansehnlichen Betrag zum Gelingen des kollegialen Beisammenseins bei. Den Abend über unterhielten Herr Staub und Günther mit hübschen humoristischen Vorträgen, der Gesangsverein „Einigkeit“ - Gründwiler bot einige Chöre. Mit starker Beteiligung erfreute Herr Sager. Zum Tanz spielte die Feuerwerk-Kapelle von Durland auf. Besichtigt werden die Anwesenden in später Nachstunde das Lokal.

C. Sch. Rintheim. Am 20. November waren 25 Jahre verflossen, daß der hiesige Parteiverein unter dem Namen Wahlverein Rintheim ins Leben trat. Wie allerorts, so auch hier gab es bereits Genossen, die für die Partei wirkten. Endlich am 20. November 1897 fanden sich so viele Genossen zusammen, daß zur Gründung des Parteivereins geschritten werden konnte. Zu dieser Gründung trugen nicht zum wenigsten Teil die sogenannten Fremden bei. Arbeit gab es ja in Hülle und Fülle. Wir dürfen aber mit Stolz konstatieren, daß diese Arbeit hier nicht umsonst war. Der beste Beweis dafür sind die immer mehr steigenden Stimmzettelzahlen bei den Wahlen und das Eindringen in den Bürgerausschuß und den Gemeinderat. Unter was für Verhältnissen die Arbeit geleistet und wie viele persönlichen Opfer gebracht werden mußten, kann nur derjenige beurteilen, der selber lange Jahre mitgewirkt und mitgearbeitet hat. Schilfenarbeiten aller Art von Seiten der Behörden, ängstliches Besichtigeln der meisten Arbeiter mußten überwunden werden, aber es gelang heute dürfen wir mit Stolz auf unseren Parteiverein zurückblicken. Wünschen wollen wir, daß jetzt, nachdem die Bahn durch die Revolution frei geworden ist, sich die durch die Perspektivierung der Arbeiterschaft verschlechterte Lage wieder bessert und die Alten und die Jungen sich im Parteiverein zusammenfinden zur weiteren regen Mitarbeit zu Fuß und Prommen der Arbeiterschaft.

Der Kaufmannverein beim Hingengschäft Mittel, über den wir gestern schon berichteten, meldet der Polizeibehörde, daß aus der Auslage folgendes entwendet wurde: 6 Stück große Ridelaschen, rund, mit 4 Glöden, mattüberzogenes Zifferblatt, schwarze arabische Zahlen; 8 Stück kleine Reifwederuhren, viereckig, vernickelt, mit halbrundem Dach, weißes Zifferblatt, arabische Zahlen; 8 Stück Reifwederuhren verschiedener Größe, rot emailliert, rund, oben mit Nügel versehen, weißes Zifferblatt, arabische Zahlen; 2 Stück Reifwederuhren mit Glöde, vernickelt, weißes Zifferblatt, arabische Zahlen; 2 Stück Schwarzwälder Tadeluhren (kleine Wanduhr), mit demältem Zifferblatt, aus Holz, mit Kette und Gewicht; 1 kleine schwarze Stuhle aus Holz, mit weißem Zifferblatt, arabische Zahlen, unten auf dem Zifferblatt ist eine Nügel gemalt. Gesamtwert der Sachen 265 300 M.

Erklärung betreffend „Stellenvermittler Zentrum“
Es ist unklar, das der mit im Dezember 1921 aus Witten zugesandte Brief eine Städtische Angelegenheit oder eine Städtische Wagn betraf.
Julius Grund, Civ.-Ing.

Valuta-Bericht vom 22. November
Die Mark notierte heute in der Schweiz circa 0,84 G.S. Auszahlung Holland notierte etwa 2400 M. per holl. Gulden. Schweiz notierte etwa 1150 M. per schw. Fr. England notierte etwa 28 000 M. per Pfd. Sterl. Frankreich notierte etwa 466 M. per frz. Fr. Neuport notierte etwa 6200 M. per Dollar.

Wasserstand des Rheins
Schutterdin 140, Gef. 10; Rast 258, Gef. 7; Mayau 442, Gef. 14; Mannheim 361, Gef. 8 Zentimeter.

Theater, Kunst und Wissenschaft
Badisches Landes-Theater

Der Ring des Nibelungen. Die Befürchtungen, die von den leitenden Stellen unseres Landes-Theaters ausgesprochen wurden, den Ring seiner Spielfähigkeit wegen nicht mehr aufzuführen zu können, haben sich glücklicherweise nicht bewirkelt. Es wurden bis jetzt mit den beiden ersten Vorstellungen, dem Rheingold und der Walküre glänzende Erfolge gemacht. Der Vorabend wurde der erste Tag konnten, von einer kleinen Ausnahme abgesehen, mit einem sehr kräftigen Publikum besetzt werden. Das Beweist einer besonderen Regeneration. Durch den häufigen Wechsel im Künstlerpersonal war die Regie, die Herr Zurnau führte, bei einer nicht leichten Aufgabe gelöst. Sie mußte Bedacht auf den Wagnerstil nehmen, wie er hier durch die bewährten Künstler Düttner und Nuffard in vorbildlicher Weise verkörpert wird und darauf das übrige Ensemble abstimmen. Herr Zurnau hat bei dieser Einführung eine sichere Hand gezeigt. Er hat im Rheingold verhandelt durch eine feingliedrige Darstellungsweise bei einigen Stellen ein lebenskräftiges Bild zu erreichen. Durch die große Holzschneidmanier, mit der Dr. Wulfgang seine feinen Handlung zeichnete, gewann das seine manerliche, weichtönige Spiel von Hilde von Alpenburg. Gerbach als Sieglinde ein äußerst reizvolles Relief. Die Künstlerin weiß wie nur wenige ihres Faches, den lyrischen Partikularitäten dieses Altes eine Deutung zu geben, die auf starke Musikalität schließen läßt. In Wort, Ton und Geste erfüllte Herr Zillert als Siegmund höchste Forderungen. Der erste Akt der Walküre bot ein in sich prächtig geschlossenes Bild, das eine starke Stimmung auslöst.

Die Wagnereisen zum 60. Geburtstag Herr Hart Hauptmanns nahen in Anwesenheit des Herrn Staatspräsidenten und des Herrn Oberbürgermeisters einen wichtigen und erhebenden Verlauf. Umrahmt wurde das Ganze durch zwei vom Karlsruhe Streichquartett prächtig sauber vorgetragene Sätze aus Beethovens Streichquartett op. 18 und 59. Nach einem Innehalten von Herrn Baumhach musterhaft gesprochenen Prolog trat Herr Professor Dr. Goll in das Rednerpult und gab in einflussigem, inhaltsreichem Vortrag ein erschöpfendes, durch treffendes Urteil und prägnante Formulierungen ausgezeichnetes Bild von der literarischen Stellung und Bedeutung Hauptmanns. Wir schloßen aus den Worten des Herrn Goll neue Bewegungen, den Dichter Herr Hart Hauptmann für den Sozialismus in Anspruch zu nehmen, denn er auch in seiner Weise als Lebendiger angesehen werden kann. Den beifällig aufgenommenen, feinsinnigen Darlegungen des Redners folgte eine Anzahl Reaktionen aus Hauptmanns Reihen, bei denen Herr Martha Roeller mit Herrn Herrsch und Herrn Dr. Zenzl-Ulrich um die Reime rang. Leider war die Veranstaltung — wohl infolge der Wahlen — nicht so stark besucht, wie es das gediegene Programm und die Würde des Gegenstandes verdient hätte.

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte vom 22. November
Borausssichtliche Witterung: Meist heiter, in der Oben teilweise neblig, trocken, Nachfröste.

Kleine Nachrichten

Kirchheimbolanden. Ein französischer Militärpilotenbesitzer ist auf dem Donnersberg abgestürzt. Das Flugzeug verlor sich mit dem Propeller in den Reiten einer großen Buche und stürzte ab. Der Pilot wurde einige Meter zur Seite geschleudert und die gesplitterten Glieder der Flugzeughülle drangen dem Flugzeugführer in die Augen. Der Unfall ist wahrscheinlich darauf zurückzuführen, daß der Piloter bei dem dichten Nebel die Höhe des Donnersberges falsch abschätzte.

Essen. Im Rheinischer Justizhaus meisterten die Gefangenen. Sie sprachen die Wächter ein und verletzten dann zu entziehen. Hierbei wurden drei Gefangene durch andere Wärter erschossen.

Berlin. In der Nacht vom 15. zum 16. November ds. Jrs. ist in die Stationskasse auf dem Bahnhof Potsdam eingeschoben und der Betrag von 2 300 000 M. gestohlen worden. Die Diebe sind mittels Nachschlüssel in die Kassenräume gelangt und haben zwei eiserne Behälter mit dem darin aufbewahrten Geld mitgenommen.

Hamburg. Auf dem Hauptbahnhof wurde der der internationalen Lieberwachtungskommission angehörende englische Oberleutnant Busch verhaftet, weil die Passagiere des D-Zuges Berlin-Hamburg Verdacht schöpften, daß ein nur gebrochen deutsch sprechender Offizier ein 18jähriges Mädchen, das er im Zuge kennen lernte, ins Ausland verschleppen wollte. Das junge Mädchen wurde in Schutzhaft genommen. Nachdem der Sachverhalt festgestellt worden war, wurde der Offizier frei gelassen.

San Francisco (Kalifornien) wird gemeldet, daß bei dem Untergang eines Dampfers 70 Personen, größtenteils Baummollarbeiter, ums Leben kamen.

Kleine badische Chronik

Schweidnitz, 16. Nov. Fünf Menschen ertranken. Im Rheingolden bei Schweidnitz wollten am Dienstagabend sechs Arbeiter auf die andere Seite des Rheins. Da um 9 Uhr die Fährer nicht mehr verkehrte, nahmen sich die Arbeiter einen Kahn und suchten in ihm über den Rheinstrom zu rudern. Als sie bis in die Mitte gelangt waren, stürzte der Kahn so voll mit Wasser, daß die Arbeiter aus dem Kahn herausbrachen. Der Kahn trug um fünf Personen ertöteten, zwei konnten sich schwimmend ans Ufer retten. Da der Rhein zur Zeit Hochwasser führt, konnten die Leichen trotz großer Bemühungen bis jetzt nicht geborgen werden.

Freiburg i. Br. Bei Soldaten im benachbarten Regiment ereignete sich am Dienstagabend ein schmerzlicher Unfall. Der Metzger und Fleischhauer Georg Watt von Wittman wurde in der Dunkelheit auf der Straße zwischen Seiden und Wittman von einem ohne Licht fahrenden Radfahrer aus Vollschweiß überfahren und erlitt so schwere Verletzungen, daß er ohnmächtig liegen blieb. Der Radfahrer, der noch ein Mädchen auf dem Rade mit sich führte, kümmerte sich nicht um den Lieberfahrenen, sondern fuhr davon. Von einem zufällig bald darauf die Straße passierenden Soldaten Einwohner wurde der Verletzte in die Klinik nach Freiburg abbracht. Der Radfahrer ist bereits durch die Wundmerkmale festgestellt worden; seine Verlegetermin hatte durch den Sturz ebenfalls Verletzungen erlitten.

Oberkirch, Tübingen Unglücksfall. In einer hiesigen Fabrik trat am Unwohlsein ein junger Mann namens Braun ein. Er wurde in eine laufende Transmissionswelle. Er wurde in die Transmissionswelle hineingezogen und so schwer verletzt, daß er bald darauf starb.

Böhenbach, Brand. In der Nacht zum Montag ist das in der Nähe des Postamts gelegene Wohnhaus des Weibers Heiser, die sogenannte Hölle, ein Opfer der Flammen geworden. 6 Familien sind obdachlos geworden und konnten nur ihr Leben retten. Es wird Brandstiftung vermutet.

Zwei Auszüge aus dem Mannheimer Nationaltheater kann man auch für die Karlsruhe nützlich machen. Da gibt man beispielsweise in der Nachparade eine „Nida“, neu einstudiert in dem ägyptisch-schweigend-geheimnisvoll-süßlichen Rahmen, den der dortige Vorklar, Herr Grotke, entworfen hat — ganz vorbildlich, mit Ausnahme des heftig erdrückten Sprechens. Eine junge, jugendliche, frische, temperamentvolle Hochdramatische sang die Dilettante: Fr. Karajet, ganz abgelenkt, wie ihr Name, auf der ersten Stelle.

Dann darf man weiter eine entzückende Rolle von Nestor als Beispiel verhalten: Der „Talsmann“, so da ist eine Verlede, die der tollkühne Held bekommt und die ihn zu Glück und Ende und schließlich zum glücklichen Ende bei den Klängen von Lenens „Schönwägen“ führt. Der Hauptdarsteller Grotke, ein offener Oesterreicher, war mehr als danach. Man arbeitet in Mannheim gut, wirklich gut. Gedanklich... Dr. R.

Maria Lorenz-Vollstiller trat neuerdings in Berlin auf und zwar in der Staatsoper als Primadonna und in einem Wagner-Festabend großen Stils, den der Verein „Berliner Presse“ zum Gunsten seiner Witwen und Altersrentnerinnen veranstaltete. Für die ab Januar 1923 auf mehrere Monate berechnete große deutsche Opernrevue durch Nordamerika wurde Frau Lorenz-Vollstiller für die Rollen der 1. hochdramatischen Sängerin unter ständigen Bedingungen verpflichtet. Von nächster Spielzeit ab wird sie dem Verband der Berliner Staatsoper angehören.

Blindenvereine. Die Badische Landesbibliothek in Karlsruhe, die seit fünfzig Jahren allen Landesbewohnern in freier Weise zugänglich ist, hat sich nun auch in den Dienst der geistigen Bildung der Blinden gestellt. Durch eigene Anschaffungen und durch Übernahme der Bücher der Karlsruher Blindenvereine hat sie eine **Blindenbibliothek** begründet. Diese umfaßt belehrende und unterhaltende Blindenchriften und Blindenmusikalien. Die Landesbibliothek versendet solche zu den gleichen Bedingungen wie an ihre sehenden Mitglieder: gebührenlos und postfrei. Die Leser tragen nur die Kosten der Rücksendung (je 500 Gr. 10 Pf.). Mitglieder des Badischen Landesvereins für Blinde bedürfen keines Bürgerscheins. Bestellungen bis auf weiteres nur in Schwarzschiff. Nachstehend wird eine Auswahl gegeben (M. A. = Neue Anzeigenschrift):
Aufgabe aus der Völkerkunde (M. A.). — Aus dem Leben für das Leben (Verdichtete Blinde). — Achtzig Wibelpride. — Wismar, Aus Familienreisen. — Gelin, Ein Volk in Waffen. — Weibchen, Vom Kampf in der Natur. — Keller, Helen, Optimismus (M. A.). — Heiser, Aus dem Leben Friedrichs des Gr. — Klaus, Marie von Schwedens Reichthum. — Köpfer, Unter Tieren (M. A.). — Lindau, Wie bestimme ich mich? (M. A.). — Rand, Wismar-Büchlein. — Das Recht im täglichen Leben. — Schwarzmann, An den Quellen des Heils (M. A.). — Alertei Spannendes und Belehrendes. Bd. III. (M. A.). — Alertei Verfassung, 1919. — Verfassung des Deutschen Reiches von 1919. (M. A.). — Wörterverzeichnis der Deutschen Rechtschreibung. — Berner Schriften von Hebel, Schöfel, Schmittner.

Trüben, Betriebs-einstellung. Die ungeheure Steigerung der Materialkosten, Löhne usw. veranlaßt die beiden hiesigen Brauereien, ihre Betriebe einzustellen. Die Brauerei von Göttingen soll dazu gezwungen sein, ihr Personal um mehr als drei Viertel zu verringern.

Wiesle, Brand. Am vergangenen Sonntag nachmittags brach in dem im Jüden Eichelhof gelegenen Luweys Garten (Wiesle) ein Brand aus, dem die Gebäude bis auf die Mauer zum Opfer fielen. Die gesamten Futter- und Getreidevorräte sowie Fahrnisse sind ein Raub der Flammen geworden. Ueber die Entstehungsurache ist nichts bekannt.

Waldmühl, Leichenfund. In Waldmühl fanden Kinder im Hirschgarten eine Leiche. Es dürfte sich vermutlich um den Leichnam des Sägereibesetzers Emil Reier aus Gurtweil handeln.

St. Blasien, 16. Nov. Kein strenger Winter? Wie früher berichtet, laiden jetzt erst in der hiesigen Gegend die Forellen, was sonst bei bevorstehenden strengen Winter viel früher geschieht. Dieser auffallend späte Zeitpunkt dürfte auf dem Schluß führen, daß uns diesmal doch kein so strenger Winter bevorsteht.

Goßweil, Betrieb in der Papierindustrie. Die aus Eßlingen gemeldet wird, herrscht in der Papierindustrie a. H. Goßweil infolge überreicher Aufträge seitens des Reichsbankdirektoriums auf Banknotenpapier. Durch die fortschreitende Geldentwertung ist der Papierbedarf so enorm, daß zur Herstellung der benötigten Quanten sogar Nachstunden herangezogen werden müssen.

Die Getreideumlage für Baden. Nach einer amtlichen Mitteilung ist es in der Frage der Herabsetzung der Getreideumlage nach persönlichen Verhandlungen des badischen Staatspräsidenten und der Ministerien des Reichsministeriums der Finanzen in Berlin zwischen der badischen Regierung und dem Reichsfinanzministerium zu einer Verständigung gekommen. Es erfolgt nunmehr schnellstens seitens der badischen Behörden eine Neuumlage des Getreidepreises auf die kommunalverbände und Gemeinden des Landes, wobei auf eine Erfüllung der nunmehr festzusetzenden Umlage bestimmt geredet wird.

Abgabe von Fahrkarten ohne Preisandruck. Von der Reichsbahn-direktion wird uns geschrieben: Bei Preisänderungen sind die Preise der Fahrkarten bisher durch Ueberstempelung geändert worden. Dieses Verfahren ist sehr kostspielig und macht eine rasche Durchführung von Tarifänderungen unmöglich, überdies ist wegen mehrmaliger Ueberstempelungen eine Entzifferung der Zahlen recht schwierig; bei den vielen Zahlen ist die Preisangabe ziemlich unübersichtlich. Der Reichsbahn-Direktion ist es gelungen, die Fahrkarten ohne Preisandruck zu drucken. Auf den Stationen Karlsruhe, Heidelberg und Baden-Baden, in kurzer Zeit auch Mannheim, werden daher versuchsweise die gedruckten Fahrkarten nach Reichsbahnbestimmungen ohne Preisandruck ausgegeben. Statt des Preises wird den Fahrkarten die kilometrische Entfernung aufgedruckt. An den Stationen werden Entfernungsstafeln und Kilometerpreistafeln aufgestellt, aus denen der Reisende die Entfernung und den Fahrpreis ohne weiteres ersehen und nachprüfen kann. Dieses Verfahren ist in der Presse beachtet worden, wofür in der Annahme, der Fahrpreis müsse vom Reisenden erst berechnet werden. Dies ist nicht der Fall. Die ausgedruckten Kilometerpreistafeln enthalten die fertig berechneten Fahrpreise, die der Reisende aufgrund der seiner Fahrkarte aufgedruckten oder den gleichfalls ausgedruckten Kilometerentfernung ablesen kann. Nur für sehr große Entfernungen kann es nötig werden, den Preis für 2 Zeilen zu erfragen, was ohne erhebliche Mühe geschehen kann. Der Verkehr hat von diesem, so zu ersehen, so auf die angegebene Weise ohne erhebliche Nachteile eine Vereinfachung und Kostenverminderung möglich ist und der Reichsbahn von Fahrkarten aus Anlaß von Tarifänderungen erheblich gemacht werden kann.

Die letzten 5 Wagnisangelegenheiten
Die Bundesleitung der Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener, Berlin 35, teilt uns mit, daß von den am 1. Oktober 1922 in französischer Kriegsgefangenenhaft zur Verbüßung von Strafen wegen geringfügigen Vergehens zurückgehaltene 27 deutschen Soldaten mittlerweile 21 von der französischen Regierung begnadigt worden und in ihre Heimat zurückgeführt sind. Einer hat seine Strafe abgehört und ist Anfang Oktober heimgekehrt, so daß a. H. noch 6 deutsche Kriegsgefangene sich im Fort Lamague bei Doulon (früher Wagnon) befinden.

Ueber die Straftaten dieser heute noch Zurückgehaltenen hören wir folgendes:
Kauter, Otto, 8. Komp. Inf.-Regt. 104, am 6. 8. 15 wegen Vandalismus mit Waffen, Einbruch, Körperverletzung und Brandstiftung zum Tode verurteilt, später zu lebenslänglicher Zwangsarbeit begnadigt. Seine Strafe war Anfang Oktober auf 5 Jahre Zuchthaus von jetzt ab herabgesetzt. Sein Verbrechen bestand darin, daß man bei ihm bei seiner Gefangennahme ein Notizbuch fand, das Aufzeichnungen über die Gefangenen auf dem Vormarsch enthielt. Diese galten als Beweis für angeblich von ihm selbst verübte Mordtaten.
Riedel, Heinrich, 1. St. Reg.-Regt. 4, am 5. 11. 15 wegen Diebstahls und Körperverletzung zu 2 Jahren Zuchthaus und militärischer Degradation verurteilt; seine Strafe wurde Anfang Oktober in 4 Jahre Zuchthaus herabgesetzt. Bei ihm wurde eine Taschenuhr französischer Ursprungs gefunden. Nach der eideschwörenden Aussage eines demselben Ort wie Feld Stammenden Kameraden, hat dieser dem Feld die Uhr gegeben, weil Feld keine Uhr besaß, eine solche zu Patronenlieferanten unbedingte Bedingung hatte. Einen Diebstahl hat er nicht begangen.
Schmidt, Erwin, 2. Komp. Gren.-Regt. 101, war am 12. 8. 18 zu 10 Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden, weil er in der Gefangenschaft Sand in die Oelbehälter eines Eisenbahnwaggons gestreut hat. Er hat hiermit auf eigene Gefahr eine vaterländische Handlung vollbracht, indem er den Feind schädigte. Die französische Regierung hat ihre eigenen in deutscher Kriegsgefangenschaft gefessenen Soldaten, die gegen Deutschland heranzog Sabotageakte verübt haben, ausgezweigt.
Grotke, Ernst, 2. Komp. Wagn.-Batt. 5, wurde am 1. 1. 19 bezw. 30. 1. 20 wegen Diebstahls zu 5 Jahren Zuchthaus bezw. 7 Jahren Zwangsarbeit verurteilt; die Strafe ist auf 4 Jahre Zwangsarbeit herabgesetzt.
Raffin, Otto, M.G.R. Inf.-Regt. 56, wegen Diebstahls zu 7 Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Straflose bisher 12. 4. 27; die Strafe ist auf 4 Jahre Zwangsarbeit herabgesetzt.
Die letzten Weiden haben, soweit hier bekannt, Lebensmittel und Kleidungsstücke gestohlen, um eine Flucht anzutreten.
Es bleibt uns die Frage offen, aus welchem Grunde die französische Regierung von den einmalts 27 zurückgehaltenen Kameraden gerade diese 6 noch weiter zurückgehalten hat.

Wagnisangelegenheiten Teil 5 und mehr folgen
M. A. — die Zeile
Karlruhe. (Naturfreunde.) Südbesichtigung 8 Uhr in der „Wacht am Rhein“.
5678

Sie husten nun schon wochenlang
und haben immer noch nicht das richtige Mittel dagegen gefunden. Wir raten Ihnen, aus 50 Gramm echtem Jagolot-Extrakt durch Aufkochen mit ¼ Pfd. Zucker u. ¼ l Wasser eine Preiswert, prompt wirkende Hustenmedizin selbst herzustellen. Weiter Jagolot-Extrakt ist sicher erhältlich: Hof-Apotheke, Kaiserstr. 201.

Rechte Nachrichten

Mahn ihnen zum Schutz der Republik in den Schulen

Auf Grund der Ministerialverordnung vom 4. August, die sich mit den Maßnahmen zum Schutz der Republik in den Schulen beschäftigt, hat nunmehr das Provinzialschulkollegium der Provinz Brandenburg einen Erlaß an die höheren Lehranstalten ausgegeben, der feste Bestimmungen für Zulassung und Besatz von Schülervereinen aufstellt.

Ausdrücklich verboten sind alle Vereine, die nach ihrer Satzung oder nach ihrer Betätigung sich gegen die geltende Staatsform richten; ebenso diejenigen, die Glieder der deutschen Volksgemeinschaft ihrer Abkunft, ihres Glaubens und ihres Bekenntnisses wegen bekämpfen.

Durch Auflegung des Schwelgebots an die Mitglieder geheim halten. Sämtliche an die politischen Parteien angegliederten Verbände, von denen namentlich aufgeführt werden die Jugendgruppen der Deutschen Volkspartei, der Demokratischen Partei, die sozialistischen Jugendverbände, Arbeiterjugend und Sozialistische Arbeiterjugend, Jugendbund der Wirtschaftspartei und der „Deutschnationale Jugendbund“ sind ebenfalls zu beanstanden.

Die Zugehörigkeit zu religiösen oder konfessionellen Vereinigungen ist insoweit zu beanstanden, als sie parteipolitisch tätig sind. Bei Turn- und Sportvereinen muß geprüft werden, ob sie den Ministerialerlassen zuwiderhandeln. Die Schulen müssen Mitgliederverzeichnisse der Vereine halbjährlich einfordern und die Satzungen prüfen.

Das neugewählte englische Parlament

WEL, London, 21. Nov. Auf den Ersten und Zweiten Landstufen wurden bei den Parlamentswahlen der Lloyd-George-Liberale General Smeech von dem Union-Liberalen Hamilton geschlagen. Nunmehr liegen alle Wahlergebnisse vor. Das neue Unterhaus setzt sich zusammen aus 316 Konservativen, 142 Arbeiterparteiern, 58 Union-Liberalen, 57 Lloyd-George-Liberalen und 12 Unabhängigen.

Wachsende Arbeitslosigkeit in Deutsch-Oesterreich

Aus Wien berichtet ein Privattelegramm: Trotz der eben herabgesetzten Röhre in manchen Industriezweigen nimmt die Zahl der Entlassungen in Deutsch-Oesterreich und besonders in Wien stark zu, da die Beschäftigungslosigkeit anhält. In Wien allein umfaßt die Zahl der Arbeitslosen bereits 100.000 überhörschten, darunter befinden sich mehr als 10.000 Metallarbeiter.

Schriftleitung Georg Schöflin. Verantwortlich: für Artikel, Politische Überlicht und Letzte Nachrichten Hermann Kadel; für Politische Politik, Aus dem Lande, Gemeindepolitik, Aus der Partei, Gerichtsachting und Revue Herrmann Winter; für Aus der Stadt, Gewerkschaftliches, Soziale Rundschau, Genossenschaftsbewegung, Jugend und Sport, Briefkasten Josef Giese; für den Anzeigenteil Gustav Krüger, sämtliche in Karlsruhe.

Arbeiter! Werbet für den Volksfreund.

Französische Kammer

WEL, Paris, 21. Nov. Die Kammer hat heute mit den Verhandlungen über das Budget des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten begonnen. In der Generaldebatte zog der Minister Le Troquer einen Vergleich mit den Verhältnissen auf dem Gebiet der öffentlichen Arbeiten in Deutschland, wobei er u. a. den Main-Donau-Kanal erwähnte.

BATSCHARI bringt handgemachte CIGARETTEN in höchster Vollendung. Includes ABC logo.

Damentaschen Kaufmanns Etagegeschäft für Offenbacher Lederwaren 6, II, Steinstraße 6, II.

Todes-Anzeige. Karl Zug nach kurzer, schwerer Krankheit zu sich zu rufen. Karlsruhe, 21. November 1922.

Trauerhüte in jeder Preislage stets vorrätig S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137. Verloren Geschäftshaus.

Herrentuch-Haus Herrenstraße 22 empfiehlt Anzug- u. Mantelstoffe Reichhaltiges Lager - Große Auswahl Billige Preise. 5665

Gänselebern Wohnungstausch. Eine drei Zim.-Wohnung in Göttingen a. N. bei Stuttgart wird sofort gegen eine solche in Karlsruhe zu tauschen gesucht.

Platzatter Anzeigen. Die Gemeindeverordnetenwahlen in der Stadt Rastatt betr. Bei der am 19. d. Mts. stattgefundenen Wahl der Gemeindeverordneten wurden auf die Dauer von 4 Jahren gewählt:

Offenburger Anzeigen. Einladung zur Stadtratswahl. Zur Vornahme der Wahl von 16 ehrenamtlich tätigen Stadträten werden die Stadterordneten hiermit auf Mittwoch, den 29. November in den Rathsaal eingeladen.

Das Ergebnis der Stadterordnetenwahl vom 19. November 1922. Nach der Feststellung des besondern Wahlschulisses sind als Stadterordnete gewählt:

Gänselebern Wirrhaare. Ein guterhaltener 1917er Guterwagen preiswert zu verkaufen. Badstraße 68, 2. St. I.

Druckarbeiten aller Art. Buchdruckerei (Ged. & Cie.) Rastatt, 1922. Verkauf von Neu- u. Möbel.

Offenburger Anzeigen. Das Ergebnis der Stadtratswahl. Die nicht gewählten Bewerber gelten als Ersatzmänner. Das Ergebnis im Einzelnen mit dem Verzeichnis der Gewählten und an den Platzhähnen angeschlagen.

Offenburger Anzeigen. Das Ergebnis der Stadtratswahl. Die nicht gewählten Bewerber gelten als Ersatzmänner. Das Ergebnis im Einzelnen mit dem Verzeichnis der Gewählten und an den Platzhähnen angeschlagen.

Gänselebern. Ein guterhaltener 1917er Guterwagen preiswert zu verkaufen. Badstraße 68, 2. St. I.

Druckarbeiten aller Art. Buchdruckerei (Ged. & Cie.) Rastatt, 1922. Verkauf von Neu- u. Möbel.

Offenburger Anzeigen. Das Ergebnis der Stadtratswahl. Die nicht gewählten Bewerber gelten als Ersatzmänner. Das Ergebnis im Einzelnen mit dem Verzeichnis der Gewählten und an den Platzhähnen angeschlagen.

Offenburger Anzeigen. Das Ergebnis der Stadtratswahl. Die nicht gewählten Bewerber gelten als Ersatzmänner. Das Ergebnis im Einzelnen mit dem Verzeichnis der Gewählten und an den Platzhähnen angeschlagen.

Gänselebern. Ein guterhaltener 1917er Guterwagen preiswert zu verkaufen. Badstraße 68, 2. St. I.

Druckarbeiten aller Art. Buchdruckerei (Ged. & Cie.) Rastatt, 1922. Verkauf von Neu- u. Möbel.

Offenburger Anzeigen. Das Ergebnis der Stadtratswahl. Die nicht gewählten Bewerber gelten als Ersatzmänner. Das Ergebnis im Einzelnen mit dem Verzeichnis der Gewählten und an den Platzhähnen angeschlagen.

Offenburger Anzeigen. Das Ergebnis der Stadtratswahl. Die nicht gewählten Bewerber gelten als Ersatzmänner. Das Ergebnis im Einzelnen mit dem Verzeichnis der Gewählten und an den Platzhähnen angeschlagen.

CONFÉCTION SHAHS

HERREN-UNTERKLEIDUNG
BERUFSGEWANDUNG - HERRENKLEIDUNG

KARLSRUHE
KAISERSTR. 65

Volkskirchenbund evangel. Sozialisten
Ortsgruppe Karlsruhe.
Am Donnerstag, 23. November, abends 8 Uhr, in der Besatzungshalle (neben der katholischen Stadtkirche)
Öffentlicher Vortrag
von Rechtsanwalt Dr. Dieck über
Das Verbrechen als soziale Erscheinung.
Freie Aussprache. Eintritt frei.
Der Vorstand.

Residenz-Sichtspiele
Waldstr. 30 - Telefon 5111.
Ab Mittwoch bis einschl. Dienstag.
Zwischen Liebe u. Macht
Drama in 5 Akten.
I. d. H.: Ellen Kärl, Heinz-Rolf Münz.
Drüber und runter
Grotteske in 2 Akten. 5666

Mittwoch, den 22. November 3173
Landestheater 6 b. nach 9 Uhr, 4. 400.
Konzerthaus 7 bis gegen 10 Uhr
Der Ring des Nibelungen II. Tag Siegfried.
Der Revisor.

„Goldener Ochsen“
Kaiserstraße Nr. 91.
Mittagessen
in und außer Abonnement.
Prima spanische Weine
ff. Schremp-Biere.

Maschinist
für unsere Sauganlage und zur Bedienung der
Druckung geeignet. Derselbe muß auch Kenntnis in
elektrischen Anlagen besitzen. 5674
Maschinenfabrik Oskar Sichtig & Co.
Karlsruhe - Rheinhafen.

Flaschen
Alteisen, Metalle,
Papier, Lumpen
Inall fortwährend zu
höchsten Tagespreisen
Chr. Baier
Karlsruhe, 223
Berberstr. 72/74, Tel. 3554.

Offenbacher Lederwaren
Damentaschen
Brieftaschen
Geldscheintaschen
Reisekoffer, Reisetaschen
beste Fabrikate
Kofferhaus Geschw. Lämle
Kronenstr. 51

Arbeiter u. Beamte
vert mit enere Lumpen, Eisen, Beschäftigte,
Metalle, Papier, Knochen, Flaschen etc. nur an
Kleiner & Stechler
Telefon 4146 - Müppenerstraße 92.
Wir zahlen die höchsten Preise - Auf Wunsch
wird die Ware abgeholt. - Händler und Hand-
werker erhalten Entpreis-Prämie.

Bieler's Puppen-Spezial-Geschäft
Wiederherstellung aller beschädigten Puppen und Anfertigung von
Puppenperücken aus mitgebrachten Haaren. - Verkauf von Puppen
und Puppenartikeln.
Erste Karlsruher J. Bieler 223 Kaiser-Strasse 223
Puppen-Klinik J. Bieler zwischen Douglas- und Hirschstr.

DARMSTÄDTER UND NATIONALBANK
KOMMANDITGESELLSCHAFT AUF AKTIEN

Kapital und Reserven 1 050 000 000 Mark

Neu eröffnet: **FILIALE KARLSRUHE i. B.** Kaiserstr. 76
(am Marktplatz)
Fernsprecher Nr. 4400 - 4407 :: Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 76100
Bis zur Fertigstellung der Kassenhalle erfolgt die Abwicklung der Geschäfte im 2. Stock 5658

Die Gebührenordnung für die Mannesberger betr.
Der Feuerungsbeitrag zu den Grundgebühren
der Mannesberger wird mit Wirkung vom 20. d. M.
für die Stadt Karlsruhe auf 7000 Proz. erhöht.
Karlsruhe, den 17. November 1922. 3177
Abd. Bezirksamt III. C. 3. 155

Durlacher Anzeigen.
Stadterordnetenwahl am 19. Nov. 1922
Das Gesamtergebnis der Stadterordnetenwahl
am 19. November 1922 ist nach der endgültigen
Feststellung der besonderen Wahlkommission
folgendes:

Gültige Stimmzettel wurden abgegeben:
1. für die Wahlvorlagsliste I (Vereinigte
sozialdemokratische Partei Durlach) 2427
2. für die Wahlvorlagsliste II (Freie
Bürgervereinig.) 932
3. für die Wahlvorlagsliste III (Kommun-
istische Partei D.O. Durlach) 481
4. für die Wahlvorlagsliste IV (Freie
bürgerl. Vereinigung - Deutsch-nationale
Volkspartei, Deutsch-liberale Volks-
partei, Landbund und freie bürgerliche
Wirtschaftsgruppen) 1250
5. für die Wahlvorlagsliste V (Deutsche
demokratische Partei) 940
6. für die Wahlvorlagsliste VI (Zen-
trumspartei) 538
insgesamt: 6577

Stellen entfallen auf
Wahlvorlagsliste I 27
II 10
III 5
IV 14
V 10
VI 6
Zusammen 72

Da die Bewerber als gewählt gelten in der
Reihenfolge, in welcher sie auf der Wahlvor-
lagsliste aufgeführt sind, sind hiernach als
Stadterordnete gewählt:

Von der I. Wahlvorlagsliste.
Vereinigte Sozialdemokratische Partei Durlach.
1. Horst Christian, Dreher
2. Röhner Friedrich, Mechaniker
3. Gemis Lydia, Hausfrau
4. Joz Alban, Dreher, Aue
5. Wouang Karl, Professor
6. Dörner August, Geschäftsführer
7. Bofchert Karl, Former
8. Hebel Friedrich, Schreiner
9. Steger Wilhelm, Schiefer, Aue
10. Müller Georg, Schuhmacher
11. Weg Gustav, Kalkulationsbeamter
12. Haber Johann, Malermeister
13. Gladner Julie, Handhakenmacherin
14. Spindler Eduard, Gewerkschaftsbeamter
15. Glaz Michael, Werkzeugschlosser
16. Hagl Aover, Schlosser, Aue
17. Paul Philippine, Hausfrau
18. Huber Heinrich, Schreiner
19. Sint Fridolin, Polierer, Aue
20. Busch Otto, Verwaltungsinpektor
21. Neize Otto, Polizeiwachmeister
22. Nehe Heinrich, Lagerhalter
23. Seimbach Nina, Englerin
24. Baumann Anton, Schuhmacher
25. Scheuring Karl, Schneider, Aue
26. Hans Julius, Metallgießer
27. Karber Emil, Schleifer

Von der II. Wahlvorlagsliste.
„Freie Bürgervereinig.“
1. Geher Friedrich, Stadtrat und Privat
2. Meier Leopold, Schlosser
3. Reich Karl, Stadtrat und Drechslermeister
4. Köffel Wilhelm, Schreinermeister
5. Parthlot Gustav, Werkmeister
6. Meier Philipp, Schlosser
7. Köffel Karl, Maurer
8. Meier Ernst, Landwirt
9. Reisinger Max, Blechschmied
10. Steinle Gustav, Müller

Von der III. Wahlvorlagsliste
Kommunistische Partei D.O. Durlach
1. Weig Leopold, Polierer
2. Schumacher Karl, Waldhüter
3. Wind Otto, Maler
4. Rager Karl, Schlosser
5. Weindrecht Otto, Reichsbahnbediensteter

Von der IV. Wahlvorlagsliste.
Freie bürgerliche Vereinigung
(Deutsch-nationale Volkspartei, Deutsch-liberale
Volkspartei, Landbund und freie bürgerliche
Wirtschaftsgruppen).
1. Meier Friedrich, Handelsgehilfe
2. Ebel Jakob, Oberlehrer
3. Hermann Wilhelm, Blechschmied
4. Köffel Karl, Maurermeister
5. Krieger Philipp, Maurermeister und Landw.
6. Schneider August, Landwirt, Aue
7. Denkwald Gottlieb, Revisionsinpektor
8. Bauer Gustav, Fleischbeschauer
9. Meier August, Landwirt, Kronenstr. 92
10. Baum Friedrich, Blechschmied
11. Effen Friedrich, Wagnermeister
12. Menert Philipp Friedrich, Landwirt, Aue
13. Dr. Engler Adalbert, Fabrikdirektor
14. Zoller Christian, Landwirt

Von der V. Wahlvorlagsliste
Deutsche Demokratische Partei
1. Silber Ludwig, Fabrikant
2. Vorn Wilhelm, J. S., Landwirt, Aue
3. Felch Eugen, Fabrikdirektor
4. Steger Peter, Blechschmied
5. Semmer Adolf, Maurermeister
6. Germer Wilhelm, Werkmeister
7. Menert Gustav, Werkführer, Aue
8. Meherer Friedrich, Stenograf
9. Schäfer Julius, Droger
10. Reisinger Gustav, Bezirksdirektor

Von der VI. Wahlvorlagsliste.
Zentrumspartei.
1. Scherer Eugen, Weinbändler
2. Bestermann Andreas, Fabrikarbeiter
3. Wiesel Johann, Hauptlehrer
4. Busch Karl, Malermeister
5. Roth Rosa, Hauptlehrers-Gattin
6. Gismuth Johann, Maler, Aue

Die nachstehend aufgeführten nicht gewählten
Bewerber der Wahlvorlagen sind in der
Reihenfolge ihrer Aufführung Erfahrmänner
der Gewählten (§ 39 der Gemeindeordnung,
§ 42 Gemeindeordnung):

Aus der Wahlvorlagsliste I.
Vereinigte Sozialdemokratische Partei Durlach.
1. Braun Margarete, Hausfrau, Aue
2. Storch Jakob, Mechaniker
3. Böhm Friedrich, Schlosser
4. Wirt Adolf, Schreiner
5. Meherer Johann, Schlosser
6. Müller Karl, Eisenbahnarbeiter
7. Frohmüller Christian, Schlosser
8. Goldschmidt Karl, Monteur
9. Koller Otto, Schlosser
10. Sint Bernhard, Former, Aue

11. Eier Karl, Arbeiter
12. Dill Heinrich, Mechaniker
13. Wadersbauer Friedrich, Bahnarbeiter
14. Dörner August, Weißgerber
15. Stimmüller Theodor, Schlosser
16. Fritsch Karl, Schlosser
17. Schwäger Mathias, Schmied
18. Kreisbaur Hermann, Schreiner, Aue
19. Seibert Karl, Schlosser
20. Damm Karoline, Hausfrau
21. Schwarz Friedrich, Steinbruder, Aue
22. Wolf Adam, Metallgießer
23. Rabiol Gustav, Schlosser
24. Döflinger Gustav, Monteur
25. Bogel Paul, Mechaniker
26. Wolf Luise, Hausfrau
27. Wöner Karl, Hilfspostschaffner
28. Häfel Elise, Hausfrau
29. Wieland Otto, Dreher
30. Kaufeld Wilhelm, Schlosser
31. Müller Karl, Schreiner
32. Dahn Christian, Dreher
33. Knecht Luise, Malermeisterin

Aus der Wahlvorlagsliste II
Freie Bürgervereinig.
1. Zschmann Karl, Hauptlehrer
2. Stüb Gustav, Versicherungsbeamter
3. Kron Ludwig, Landw. u. Wildschd., Aue
4. Wast Wilhelm, Werkmeister
5. Schindel Ernst, Schlosser
6. Goldschmidt August, Blechschmied
7. Meier Adam, Dreher
8. Frohmüller Heinrich, Kleidermacher
9. Eder Wilhelm, Landwirt
10. Gladner Wilhelm, Schreiner
11. Genter Max, Bierbrauereibesitzer
12. Lang Karl, Maurermeister
13. Schmitt Friedrich, Buchbinder
14. Kungmann Fritz, St. B. Assistent
15. Weig August, Maler
16. Leherle W., Schlossermeister

Aus der Wahlvorlagsliste III.
Kommunistische Partei D.O. Durlach
1. Nitterhofer Max, Schreiner
2. Schade Julius, Schlosser
3. Meier Fritz I, Dreher
4. Dalms Christian, Schuhmacher
5. Kappler Friedrich, Schlosser, Aue
6. Schmidt Karl, Waldhüter
7. Meier Leonhard, Maschinenarbeiter
8. Meier August, Wagner
9. Luz Heinrich, Polierer
10. Köhler August, Dreher
11. Weiler Karl, Maschinenarbeiter
12. Meier Friedrich II, Schlosser
13. Berggöb Karl, Fabrikarbeiter
14. Weig Martin, Fabrikarbeiter
15. Daab Gustav, Dreher
16. Sieber Leonhard, Schlosser
17. Wiegler Valentin, Väder
18. Luz Joseph, Polierer
19. Veder Georg, Sandformer
20. Huber Wilhelm, Schreiner
21. Mihe Heinrich, Schlosser
22. Müller Wilhelm, Hilfsarbeiter

Aus der Wahlvorlagsliste IV
Freie bürgerliche Vereinigung.
(Deutsch-nationale Volkspartei, Deutsch-liberale
Volkspartei, Landbund und freie bürgerliche
Wirtschaftsgruppen).
1. Frau Wüst, Anna
2. Meier Gustav jr., Landwirt
3. Baumgartner Josef, Hohenhandlung
4. Meier Fritz jr., Landwirt, Kronenstr. 92
5. Postweiler Ludw. Wiltz, S., Landwirt, Aue
6. Leber Emil sen., Architekt
7. Klumpp Johann, Schreinermeister

8. Frid Christoph sen., Landwirt
9. Seidinger Adam, Landwirt, Fingstraße 55
10. Berggöb Wiltz, Maurer u. Landwirt, Aue
11. Berggöb Robert, Eisenbahnassistent
12. Meier Ferdinand, Buchbinder
13. Wöner Jakob, Landwirt
14. Kungmann Friedrich, Schlossermeister
15. Kallner Theodor, Mechanikermeister
16. Mauls Wilhelm, Kaufmann

Aus der Wahlvorlagsliste V
Deutsche Demokratische Partei
1. Esau Max, Privatmann
2. Weiser Friedrich, Landwirt, Aue
3. Bull Hermann, Architekt
4. Kammer Jakob, Bism. Oberinspektor
5. Meier Wilhelm Wd., Steinseher, Aue
6. Dumas Friedrich, Kalkulator
7. Meier Friedrich, Dreher, Aue
8. Schenel Ludwig, Ingenieur
9. Frau Veta Reber-Melzig
10. Willner C., Polier
11. Berggöb Wilhelm, Zimmermeister, Aue
12. Herimann Johann, Wagnermeister
13. Schleich Karl, Mechaniker
14. Dinkel Georg, Architekt
15. Meier Wilhelm, Schlosser, Aue
16. Heinrich Karl, Werkmeister
17. Heilmann Georg, Mechaniker
18. Rofe Leonhard, Fabrikant
19. Trumpp Karl, Kaufmann
20. Menert Karl, Gemeindefreier, Aue
21. Denny Heinrich, Schneidermeister
22. Moos Albert, Küfermeister
23. Schäfer Carl Heinrich, Schlosser
24. Letterer Friedrich, Wirt

Aus der Wahlvorlagsliste VI
Zentrumspartei
1. König August, Obermeister
2. Fickel Johann, Professor
3. Angeheuer Karl, Werkmeister
4. Ochs Alois, Gerichtsbesorger
5. Schöb Johann, Kriegsbefehlshaber
6. Metzger Frieda, Witwe
7. Scherhader Johann, Werkmeister
8. Wähler August, Mechaniker
9. Meier Anton, Müller
10. Rabenader Georg, Oberstraßenmeister
11. Hofmeier Otto, Schmied
12. Zimmermann Adolf, Maschinenmeister
13. Meier Adam, Waisenrat

Die Wahlverhandlungen liegen während einer
Woche, von Tage des Erscheinens dieses Blattes
an gerechnet, öffentlich zur Einsichtnahme im
Rathaus, Zimmer Nr. 6, während der Dienst-
stunden auf.

Innerhalb der Aufzählung kann die Wahl
vom Stadtrat und von jedem Wahlberechtigten
wegen Verletzung der gesetzlichen Vorschriften
beim Oberbürgermeister oder bei der Staatsan-
waltschaft (Landeskommission) schriftlich oder
mündlich zur Niederschrift mit sofortiger Be-
zeichnung der Beweismittel angefochten werden.
Durlach, den 20. November 1922. 3177
Der Oberbürgermeister.
Dr. Bierau. J. W. H. H.

Bruchhafer Anzeigen.
Wir empfehlen den Hauseigentümern, welche
schon 2 Jahre ihre elektrische Licht- und Kraftanlage
in Betrieb haben, diese teils der Stadt oder durch
die hier zur Ausführung elektrischer Arbeiten ange-
lassenen Installationsfirmen einer genauen Nach-
prüfung unterziehen zu lassen.
Wir verweisen auf den Artikel im redaktionellen
Teil.
Städt. Elektrizitätsversorgung Bruchsal.